

Bern, 9. September 2016

Medienkonferenz (es gilt das gesprochene Wort)

Thomas Berger Generation Ü 18

Mein Name ist Thomas Berger. Ich habe soeben mein Studium in Betriebsökonomie abgeschlossen, wurde diesen Sommer 30-jährig und wohne in der Berner Lorraine, einem sehr lebendigen Quartier.

Seit drei Jahren präsidiere ich den Jungfreisinn Kanton Bern und bin Mitglied der Parteileitung der FDP.Die Liberalen Kanton Bern. In den letzten Jahren war ich Gründungsmitglied und Präsident des Vereins „Pro Nachtleben Bern“ und sass in den Vorständen des Rugby Club Bern und des Trägervereins der offenen Jugendarbeit der Stadt Bern (TOJ).

In diesen Engagements stehe und stand ich in sehr regem Austausch mit vielen jungen und engagierten Menschen, welche Bern als urbane Stadt prägen und mitgestalten. Für diese junge Generation, deren Bedürfnisse im politischen Diskurs nicht selten zu kurz kommen, setzen wir uns als liberal-bürgerliche Liste mit folgenden Themenschwerpunkten ein.

Aus- und Weiterbildung

In der Stadt Bern steht ein grosses Angebot an qualitativ hochstehenden Lehrstellen zur Verfügung. Gute Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten erlauben es allen, sich ideal auf das Arbeitsleben vorzubereiten bzw. in diesem weiter vorwärts zu kommen.

Nachtleben und Breitensport

Aber das Leben besteht ja nicht nur aus Arbeit. In der Stadt Bern soll ein breites Angebot an Ausgeh- und Freizeitmöglichkeiten zur Verfügung stehen. Vom nichtkommerziellen Freiraum, mit dem die Nutzerinnen und Nutzer verantwortlich umgehen, bis hin zum kommerziellen Club gibt es in Bern ein breites Angebot. Kleine Quartierfeste, grosse Stadionkonzerte, ein Stadtfest, welches den Namen Stadtfest wirklich verdient hat – Bern lebt, Bern pulsiert. Die Auflagen, welche die Organisatoren solcher Anlässe zu erfüllen haben, sollen reduziert werden. Die Kompetenzen im Gastgewerbe sollen vom Kanton zu den Gemeinden übergehen, so dass die Stadt Bern und ihre Bewohnerinnen und Bewohner entscheiden können, was in Bern möglich sein soll und was nicht.

Wohnraum

Bern ist eben doch nicht gebaut, alles andere als das. In der Stadt Bern herrscht ein notorisches Unterangebot an Wohnraum. Die national tiefste Leerstandsquote lässt bei jedem ökonomisch denkenden Menschen die Alarmglocken läuten – die Anbieter vermögen es nicht, die Bedürfnisse der Nachfrager zu stillen. In den vergangenen Monaten gab es zögerliche Schritte in die richtige Richtung, die realisierten und geplanten Bauprojekte sind aber klar zu wenig. Bern muss im Wohnungsbau einen grossen Schritt vorwärts machen, die Vorschriften an die Bauherren sind deutlich zu reduzieren. Dank dem steigenden Angebot werden die Mieten sinken, es profitieren alle.

Das sind unsere Schwerpunktthemen, mit denen wir uns für die Generation u30 einsetzen.

Kontakt:

Thomas Berger, Präsident des Jungfreisinnigen des Kantons Bern, 079 769 53 36